

Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen

myWiBB

Kooperationspartner im Modellversuch

Ausgangslage

Der Modellversuch „Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen“ (myWiBB) hat sich zum Ziel gesetzt, durch die Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen der Region Braunschweig ein Wissensmanagement in der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung zu installieren. Der Kontakt zu Kooperationsunternehmen wurde durch einen Schnupperworkshop initiiert. Seither bilden regelmäßige Workshops das Forum für die Zusammenarbeit und die Genese von gemeinsam zu bearbeitenden Projekten. Dagmar Reulecke, Bereichsleiterin beim



Dagmar Reulecke

Zentrum der kooperativen Zusammenarbeit. Der offene Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Vertretern unserer Partnerbetriebe

hat uns geholfen, unsere Vorhaben zu verwirklichen. Dabei war es für alle Beteiligten selbstverständlich, dass sich Geben und Nehmen die Waage halten.“ Die Kooperationspartner des Modellversuchs schildern im Folgenden anhand von Best-Practice-Beispielen die positiven Effekte, die in ihren Betrieben durch die Mitarbeit am Projekt "myWiBB" auftraten:



Telcat Kommunikationstechnik

TELCAT ist ein Systemhaus für Kommunikationslösungen. Das 1986 gegründete Unternehmen ist aus der bereits in den 1940er Jahren eingerichteten Abteilung Fernmeldewesen der Salzgitter AG hervorgegangen und heute als Tochtergesellschaft der Salzgitter AG zuständig für Dienstleistungen aus dem gesamten Bereich der Kommunikationstechnik sowie der Sicherheits- und Funkfernsteuertechnik. Am Standort Salzgitter sind bei der TELCAT Kommunikationstechnik GmbH etwa 150 Mitarbeiter beschäftigt, darunter zwei Auszubildende (IT-System-

elektroniker). Die beiden Auszubildenden befinden sich im selben Ausbildungsjahr, „damit sie immer einen Verbündeten“ an ihrer Seite haben. Während der Ausbildung wird immer der Bezug zum Ergebnis hergestellt, d.h. die Ausbildung



Werner Keller

ist sehr praxisnah gestaltet. Die Azubis wachsen so ganz schnell in das Unternehmen hinein, sind motiviert und erkennen die Sinnhaftigkeit ihres Tuns. Herr Werner Keller, Betriebsleiter der TELCAT Kommunikationstechnik GmbH, wurde vom Modellversuchsteam mit den Worten „Wir haben da was! Wollen Sie nicht mitmachen?“ angesprochen. Durch seine positiven Erfahrungen aus einer produktiven und konstruktiven vorherigen Zusammenarbeit ließ er sich gerne auf das Experiment ein: „Wissensmanagement ist bei uns wichtig. Unser Produktivkapital sind schließlich die Mitarbeiter. Deswe-

gen fand ich das Thema direkt sehr spannend.“ Oft haben sich die Verantwortlichen zuvor die Frage gestellt, wie die Mitarbeiter mit Informationen umgehen, die für den Betrieb wichtig sind oder wie die Weitergabe von Wissen und Informationen an Auszubildende und Kollegen funktioniert.

Durch die Modellversuchs-Workshops wurden viele Dinge bewusst: „Ich bekam in den Veranstaltungen viele neue Ideen, z.B. dass ich an der Einstellung meiner Mitarbeiter arbeiten muss.“ Wissensmanagement sieht Herr Keller als ein „weiches“ Thema an, mit dem er sich konkreter auseinandersetzen wollte. Durch die Mitarbeit im Modellversuch kam ein gewisser Zeitdruck auf, er musste sich mit Wissen und dessen Vorteilen aber auch Problemen im eigenen Unternehmen beschäftigen und es folgte eine konkrete Bewusstseinsbildung. einem Brainstorming entwickelt wurden. Direkt im Anschluss hat sich Keller bereits Gedanken gemacht, wie er diese Anstöße in seinem Unternehmen umsetzen kann.

Besonders gerne erinnert sich Kooperationspartner Keller an das tolle Klima. Die vertrauensbildenden Maßnahmen haben „gefruchtet“, denn die Kooperationspartner bringen sich sehr große Offenheit entgegen. Keller: „Das sehe ich als einen gewaltigen Erfolg an.“



Braunschweig und Berlin

Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)

Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) ist als nationales Metrologie-Institut mit wissenschaftlich-technischen Dienstleistungsaufgaben betraut. Hier wird mit höchster Genauigkeit

und Zuverlässigkeit gemessen (Zeit, Zähler, Waagen,...). Aufgabe der PTB ist die Wahrung der Einheiten. Am Standort Braunschweig sind etwa 1.500 Mitarbeiter und 100 Auszubildende beschäftigt. Die Ausbildungsberufe sind an die Kernaufgaben der PTB gebunden: Elektroniker für Geräte und Systeme sind behilflich beim Messgeräteeinbau, Elektroniker für Energie- und



Bernd Weihe

Gebäude-techniken für jeweilige Experimente um, Physiklaboranten messen, wiegen und dokumentieren und die etwa 20 IT-System-Elektroniker betreuen die vielen erforderlichen Computer. Die traditionelle Verbindung zur SZST durch vergangene Projekte lockte Herrn Bernd Weihe, Leiter der IT-Ausbildung, zum Modellversuch myWiBB: „Das Thema schien mir sehr interessant zu sein. Der Modellversuch war die Initialzündung, um mich strukturiert mit Wissensmanagement auseinanderzusetzen.“ Insbesondere die **Ereignisprozessketten (EPK)** lassen sich zur Dokumentation von komplizierten Vorgängen in der PTB einsetzen. Hierzu zählt in der PTB die Darstellung des Warenwirtschaftssystems. EPKs verkürzen die Einarbeitungszeit, da nun ausschließlich erklärt werden muss, wie eine solche Darstellung zu interpretieren ist. Bislang fehlte jedoch die nötige technische Infrastruktur, um EPKs auch von Azubis erstellen und aktualisieren zu lassen. Abhilfe schaffte das **Geschäftsprozessmodellierungstool GeProMoTo**, welches im Kontext des Modellversuchs programmiert wurde. Weihe: „Über GeProMoTo habe ich mich sehr gefreut. Das ist eine ganz tolle

Sache.“

Als sein persönliches Highlight erinnert sich Weihe gerne an den Workshop „**Lernen, wie man lernt**“. Die Inhalte der Veranstaltung hat er mit Auszubildenden getestet, die seither effizienter beim Erschließen neuer Inhalte vorgehen. Das Wissen um Wissensmanagement ermöglichte über den Kontext Azubis hinaus auch einen fließenden Übergang zwischen dem Chef der Abteilung (Verabschiedung nach 25jähriger Tätigkeit) und seinem Nachfolger. Eine umfangreiche Dokumentation entstand in etlichen Gesprächen, die auch durch die Inhalte des Modellversuchs fokussiert werden konnten. Der Nachfolger hatte dadurch einen guten Start an seinem neuen Arbeitsplatz. Für ein Unternehmen ist ein Modellversuch eine Quelle neuer Ideen. An der Umsetzung hapert es jedoch manchmal etwas. Dies lässt sich, laut Weihe, durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse in den verschiedenen Betrieben begründen. Aber, „man pickt sich die Sachen raus, die man umsetzen kann“.



EVES Information Technology AG

EVES IT

Die EVES Information Technology AG ist eine aufstrebende IT-Firma mit international erfahrenen IT- und Software-Consultants. EVES bietet ihren Kunden angepasste IT-Strategien, die durch IT-Profis konzipiert und realisiert werden. Das Portfolio umfasst 1. IT-Prozessberatung / Consulting, 2. Entwicklung von Individualsoftware, 3. Systemintegration (inklusive Infrastrukturberatung) von Standard- und Individualsoftware sowie 4. Service und Support. Um Offshore-Projekte realisieren zu können, hat EVES IT eine strategische Partnerschaft mit dem deutsch/indischen Softwarehaus TUI InfoTec/Sonata (ca. 2.500

Mitarbeiter) geschlossen. Sowohl für große als auch für mittelständische Kunden ist ein Partner „vor Ort“ jedoch wichtig, so dass EVES IT die Kunden in Deutschland umfassend betreut und bei Offshore-Projekten die Schnittstelle nach Indien bildet. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 17 Mitarbeiter, wächst aber kontinuierlich weiter. Ab Sommer sollen zwei Auszubildende (Fachinformatiker, Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration) das Team unterstützen. Von potenziellen Auszubildenden



Kai A. Quante

Kai Alexander Quante, technischer Leiter (CIO) von EVES IT und Ansprechpartner für die künftigen Auszubildenden, hat die Kooperation rund um den Modellversuch myWiBB in das Unternehmen mit eingebracht: „Wissensmanagement und Ausbildung sind zwei Themenkomplexe, die eindeutig zusammengehören. Daher habe ich mich auch in den vergangenen Jahren in die Modellversuchsarbeit eingebracht“, sagt Quante. Besonders gerne erinnert sich der Diplom-Informatiker an den regen Informationsaustausch. Das theoretisch oft beschriebene „Geben und Nehmen“ von Ideen wurde seiner Meinung nach in dieser Kooperation erfolgreich umgesetzt. Viele Impulse aus dem Modellversuch konnten nun beim Aufbau der Firmeninfrastruktur umgesetzt werden: Für den Vertrieb werden die Prozesse mit **Ereignisprozessketten** aufbereitet, im Intranet wird Wissenstransfer aktiv gefördert (**Yellow Pages**, Blogs, gemeinschaftlicher Kalender, News, gemeinsame Dokumenten-

erwarten die Verantwortlichen Flexibilität, Engagement, eigene Ideen und die Fähigkeit, „gleich mit anzupacken“.

verwaltung). Quante: „Durch den Modellversuch ist mir bewusster geworden, wie mit Wissen umgegangen werden sollte. Daher war für mich klar, dass wir direkt mit Wissensmanagement-Tools starten müssen.“

Einen regen Austausch mit den Partnerbetrieben wünscht sich Quante auch in der Zukunft: „Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und sollte vertieft werden. Ich könnte mir beispielsweise gemeinsame Azubi-Veranstaltungen vorstellen.“



Bundesamt für Strahlenschutz

Bundesamt für Strahlenschutz

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) arbeitet für die Sicherheit und den Schutz des Menschen und der Umwelt vor Schäden durch ionisierende und nichtionisierende Strahlung. Zu den Arbeitsgebieten zählen u. a. die Röntgendiagnostik in der Medizin, die Sicherheit beim Umgang mit radioaktiven Stoffen in der Kerntechnik, aber auch mögliche Auswirkungen des Mobilfunks. Am Standort Salzgitter arbeitet mit 320 Mitarbeitern knapp die Hälfte der BfS-Belegschaft. Dazu zählen 25 Auszubildende aus diversen Bereichen. Spannend für den Modellversuch myWiBB sind insbesondere die zwölf Azubis zum Fachinformatiker Systemintegration. „Wissensmanagement gegenüber war ich zunächst skeptisch“, sagte Heimfried Kriegel, verantwortlich für die IT-Auszubildenden beim BfS in Salzgitter. „Ich entschloss mich zur Mitarbeit, denn man wird durch so ein Projekt ja nicht dümmer!“ In einer Behörde ist es nicht unbedingt einfach, neue Ideen umzusetzen. Die Mitarbeit im Projekt hat aber dazu beigetragen, ein Problembewusstsein zu schaffen. Der direkte Erfahrungsaustausch mit den anderen Kooperationspartnern

und die neu gewonnenen Ansprechpartner waren für die BfS-Teilnehmer besonders interessant. Umgesetzt wurde von ihnen beispielsweise der „Brückenbau“, eine gruppenspezifische Übung, welche die Kooperationspartner in einem der ersten Workshops kennen gelernt haben. Kriegel: „Zehn Azubis haben sich an diesem Experiment beteiligt. Es gab, wie bei uns damals auch, einen großen Aha-Effekt. Der Teamgedanke und die Kommunikation hat sich dadurch nachhaltig verbessert.“ Die Azubis sind außerdem angehalten, sich im Selbststudium mit den Inhalten auf der Modellversuchshomepage www.mywibb.de auseinanderzusetzen. Dort sind viele nützliche Hinweise und Materialien zusammengestellt, wie der Azubiknigge oder die Tipps für die Vorbereitung auf Prüfungen und Abschlussprojekte. „Unsere Azubis sollen sich selbst um ihre Ausbildung bemühen. Das Selbststudium ist da ein wichtiger Bestandteil. Diese innere Erkenntnis muss jedoch erst reifen“, erläutert Kriegel. Der bereits vorhandene „gute Draht“ zur SZST konnte durch die vertrauensbildenden Workshops weiter ausgebaut werden. Zwischen allen beteiligten



Heimfried Kriegel

Unternehmen hat sich im Laufe der Zeit eine offene Kommunikationskultur entwickelt. „Dies sieht in der betrieblichen Realität anders aus. Viele Menschen haben nicht den Mut, sich verletzlich zu zeigen und Schwächen zuzugeben“, meint Kriegel. Insbesondere die Homogenität der Gruppe hat er als spannend erlebt. Dazu zählt auch die Erkenntnis, dass in der Privatwirtschaft die gleichen Probleme bestehen wie in Behörden.

Unternehmen hat sich im Laufe der Zeit eine offene Kommunikationskultur entwickelt. „Dies sieht in der betrieblichen Realität

Braunschweig IT

Die Braunschweig-IT GmbH ist ein Tochterunternehmen der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und originär mit IT-Dienstleistungen betraut. Das Unternehmen besteht aus 60 Mitarbeitern. Es wird zum Informatikkaufmann / zur Informatikkauffrau ausgebildet. Oliver Proding, zuständig für die Auszubildenden, hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildung in seinem Unternehmen zu verbessern. Der Modellversuch myWiBB gab ihm hierfür viele neue Anregungen. Besonders gerne erinnert er sich an die Workshops mit den anderen Kooperationsunternehmen und den **Wissensmanagement-Stammtisch**, der als Projektbeirat fungiert. „Auf dem Stammtisch wurden viele spannende Themen präsentiert und diskutiert. Mit neuen Ideen und Gedanken machte man sich anschließend auf den Heimweg.“ Auch durch diese Impulse wurde ihm der Stellenwert der Ressource Wissen



Oliver Proding

immer deutlicher, denn insbesondere auch in der IT-Branche schöpft Wissen Werte, zeichnet ein Unternehmen aus und sorgt für dessen Zukunftssicherung. Die Anregungen aus dem Modellversuch hat Proding im Unternehmen mit seinen Kollegen besprochen. Auf diese Weise intensivierte sich der Austausch über den Ausbildungsverlauf und die Ausbildungsinhalte. Die Materialien zur Vorbereitung der Abschlussprüfung war für Azubis und Ausbilder eine große Hilfestellung. Proding: „Durch den Kontakt zum Modell-

versuchsträger und zu den anderen Kooperationspartnern haben wir die Qualifizierung zum IT-Professional kennen gelernt, die einer unserer Mitarbeiter nun absolviert. Alleine dafür hat sich für uns der Modellversuch schon gelohnt.“

Ausblick

Im Modellversuch myWiBB ist es gelungen, durch regionale Vernetzung ein Wissensmanagement für die Berufsbildung zu installieren. Eine kontinuierliche Veröffentlichung aller erarbeiteten Produkte erfolgte kontinuierlich auf der Website www.mywibb.de. Diese Internetseite wird auch mit dem Ziel der Nachhaltigkeit nach Beendigung des Modellvorhabens verfügbar bleiben. Die Kooperationspartner haben sich bereits darauf verständigt, ihr inzwischen enges Netzwerk auch weiterhin zu pflegen. Bei regelmäßigen Treffen wollen sie das Thema Wissensmanagement weiter diskutieren, aber auch gemeinsam Strategien zur „Vermarktung“ von (Modell-) Projekten in Unternehmen erarbeiten. Reulecke: „Der schönste Erfolg ist der Wunsch der Partnerbetriebe auch nach Beendigung des Modellversuchs weiterhin zusammenarbeiten zu wollen. Dies verstehen wir als großes Lob an die Durchführenden des Modellversuchs.“

Der Modellversuch hat den Beteiligten die „Augen geöffnet“, dass Wissen als Ressource und damit auch als Produktionsfaktor anzusehen ist. Die durch den Modellversuch angestoßene Auseinandersetzung mit den Begrifflichkeiten, Hintergründen, Zielen und Methoden von Wissensmanagement und die kollektive Arbeit an neuen Ideen hat bei allen Mitwirkenden eine „Initialzündung“ ausgelöst. So konnte Wissensmanagement im Umfeld des Modellversuchs entwickelt und erfolgreich erprobt und somit das Ziel des Modellversuchs realisiert werden.

Titel:

„Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen“

Förderkennzeichen:

D 2042.00 / D 2042.00 B

Laufzeit:

01.02.2004 – 30.11.2007

Durchführungsträger:

SZST Salzgitter
Service und Technik GmbH
Berufliche Bildung
02.2 GAB
38223 Salzgitter

Verantwortlich:

Dagmar Reulecke/Projektleitung
Tel.: 05341 21 28 36
Fax: 05341 21 30 05

Modellversuchsmitarbeiter:

Stefan Kunst
Robert Vukorepa
Frank Steege

Wissenschaftliche Begleitung:

Technische Universität Braunschweig
Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Bienroder Weg 97
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391 8940

Verantwortlich

Prof. Dr. Horst W. Rademacher
Dipl. Päd. Anne Müller-Löfke

Fachliche Betreuung im BiBB:

Dr. Dorothea Schemme
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 107 1512

Administrative Betreuung im BiBB:

Alexander Brandt
Tel.: 0228/107 1514
E-Mail: brandt@bibb.de

Fördernde Institutionen:

Der Modellversuch wird gefördert vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Kooperationspartner:

Dr. Michael Ehrke
IGM-Vorstandsverwaltung,
Frankfurt/M.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Präsident

Unter www.mywibb.de werden die Ergebnisse dargestellt.